

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Bessere Förderung für tierversuchsfreie Forschung

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, einen Forschungspreis für Alternativmethoden zu Tierversuchen auszuloben und sich gegenüber der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass die tierversuchsfreie Forschung künftig besser gefördert und finanziell ausgestattet wird. Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 01.02.2010 zu berichten.

Begründung:

Berlin ist die Hauptstadt der Tierversuche. In den vergangenen 10 Jahren hat die Zahl der Tierversuche um mehr als 50 Prozent zugenommen. Anfang des Jahrtausends wurden in Berlin ca. 200.000 Tiere bei Tierversuchen verbraucht. Jetzt liegt die Zahl bei über 300.000 getöteten Tieren. Die traditionelle Forschung, die auf Tierversuche zurückgreift, wird regelmäßig von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt, während Alternativmethoden nur in Ausnahmefällen gefördert werden.

Das ist schwer nachvollziehbar, zumal Tierversuche oft ungenaue und nicht übertragbare Ergebnisse liefern. Ein trauriges Beispiel dafür, dass die Ergebnisse von Tierversuchen nicht auf Menschen übertragbar sind, ist Contergan. Dieses Medikament war vor seiner Zulassung umfangreich in Tierversuchen getestet worden. Dennoch hat dieses Medikament bei einer Vielzahl von Schwangeren zu Missbildungen ihrer Kinder geführt. Das ist nur eines von vielen Beispielen, dass die Ergebnisse von Tierversuchen ungenau und häufig nicht übertragbar sind.

Ein gutes Beispiel dagegen sind die Testversuche an künstlich gezüchteter Menschenhaut aus Operationsabfällen. In der Freien Universität ersetzt diese in Testreihen die Haut der früher verwendeten Meerschweinchen. Sie mussten früher sterben, damit Chemikalien auf ihre Verträglichkeit untersucht werden konnten. Der Vorteil dieser Versuche ist, dass die Ergebnisse unmittelbar auf Menschen übertragbar sind.

Mit der Einführung des Tierschutzes in das Grundgesetz ist es notwendig, den Schutz der Tiere aktiv zu unterstützen. Das gilt auch für die Förderung der tierversuchsfreien Forschung.

Berlin, den 22. September 2009

Eichstädt-Bohlig Ratzmann Hämmerling
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen